

Medientermin am 20.6.2024 zur Bedeutung von „School Nurses“: Erste Erfahrungen zum Pilotprojekt der Stadt Wien

Berufsverband Kinderkrankenpflege Österreich (BKKÖ), Michaela Bilir

Statement zur bundesweiten Implementierung der School Health Nurse in Österreich

Das Regelschulwesen in Österreich steht derzeit vor großen, sich gewandelten Herausforderungen. Dazu zählen die Digitalisierung, Personalmangel, Pandemie-Spätfolgen, mangelnde Deutschkenntnisse von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie zunehmende Gewaltereignisse. Kurzum, die Lage in Österreichs Schulen ist prekär. Dazu kommt, dass seriöse Schätzungen davon ausgehen, dass jedes 4. Kind im Schulsystem mit einer chronischen Erkrankung und oder einer psychischen Beeinträchtigung aufwächst. Unser Schulsystem ist darauf nicht vorbereitet. Dabei ist der Zusammenhang von Bildung, Gesundheit und Chancengleichheit hinlänglich bekannt. Gesundheitliche Beeinträchtigungen und akute bzw. chronische Erkrankungen führen zu Verschlechterungen der Schulleistung, späteren kinder- und jugendpsychiatrischen Störungen, einer verringerten Ausbildungsfähigkeit bzw. einem höheren Risiko für Arbeitslosigkeit (Esser, 2015, S.20, zit. in Gundolf, 2019). Unbestritten ist, dass es neue Lösungsansätze für eine gute schulische Begleitung braucht, um diese Probleme bewältigen zu können. Immerhin stellen Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 0- 18 Jahren rund 20% der Gesamtbevölkerung in Österreich dar. Eine effiziente und international längst etablierte Maßnahme ist der Einsatz von School Health Nurses. Die Stadt Wien hat mit dem Pilotprojekt der „School Nurse“ (SHN) einen gesundheitspolitischen Meilenstein in Österreich geschaffen. Pflegepersonen leisten seit 2022 an ausgewählten Bildungseinrichtungen in Wien -analog internationaler Vorbilder einen wesentlichen Beitrag für die Verbesserung der gesundheitlichen und psychosozialen Gesundheit von aktuell rund 1 400 Schüler*innen und nehmen damit einen nicht mehr wegzudenkenden Platz in der Schulgesundheitspflege ein.

Gesundheits- und Krankenpflegepersonen sind durch ihre Ausbildung und Expertise im Setting Schule für kurative und präventive Maßnahmen bestens befähigt und stehen während der Unterrichtszeit zur Verfügung. Die Erfahrungen aus den Projektschulen sind überzeugend. Direktor*innen dieser Pilotschulen bezeugen, dass die SHN eine Vertrauensperson Vorort ist, die Kindern und Jugendlichen aufgrund des aufgebauten Vertrauensverhältnisses Ängste nimmt. Durch ihren Einsatz konnten Lehrer*innen oftmals ihren Unterricht für alle Schüler*innen fortsetzen, was insbesondere bei Notfällen (Stürzen z.B.) normalerweise nicht möglich ist. Die SHN berät das Lehrer*innenteam bei speziellen Erkrankungen wie z.B. Epilepsie, Umgang mit Shunt, Notfallmedikationen, Diabetes mellitus Typ I uvm. Durch ihre professionelle Ersteinschätzung bei unspezifischen Symptomen von Schüler*innen konnten bereits ärztliche Konsultationen oder Krankenhausaufenthalte verhindert werden, welches den erheblichen ökonomischen Nutzen des Einsatzes einer SHN unterstreicht. Sollte der Einsatz eines Krankenwagens doch erforderlich sein, begleitet die SHN die Kinder und bleibt in der Ambulanz bis zum Eintreffen der Eltern. In der Regel bedeutet diese Situation organisatorischen, zeitlichen und emotionalen Stress für die Eltern, da ihr Kind ohne SHN diese Wege alleine bestreiten müsste. Kurzum, die SHN entlastet die Eltern und sorgt für einen sicheren und kontinuierlichen Schulbesuch. Kinder und Jugendliche suchen oftmals vor Unterrichtbeginn die SHN auf, um psychische oder physische Symptome oder Geschehnisse zu erzählen. Sie berät und entlastet das Schulteam bei gesundheitlichen Fragestellungen, setzen Edukationsprogramme zur Prävention um und begleiten Kinder und Jugendliche z.B. im Adipositasmanagement. Sie trägt zur Früherkennung von Krankheiten bei, hält Workshops zu gesundheitsrelevanten Themen, leistet 1.Hilfe Vorort und verabreicht Medikamente. Sie arbeitet sowohl interdisziplinär mit dem pädagogischen Team Vorort zusammen als auch mit anderen Health Professionals, wie z.B. Schulpsycholog*innen, Ergotherapeut*innen, Schulärzt*innen und der Schulsozialarbeit. Sie erheben systematisch gesundheitsbezogene Daten und führen Gespräche mit Eltern bei gesundheitsbezogenen Fragestellungen. Durch das niederschwellige Angebot werden besonders

vulnerable Gruppen erreicht und die SHN entlastet mit ihrer Tätigkeit nachhaltig das Gesundheitssystem. Die SHN bietet als Rolemodel einen ersten wichtigen positiven Kontakt für Kinder mit dem Gesundheitssystem. Diese Erfahrungen decken sich mit der internationalen Datenlage über den Nutzen und die Effektivität des Einsatzes einer SHN.

Aus den genannten Gründen fordern wir ...

1. eine schrittweise flächendeckende Ausrollung der School Health Nurse im Pflichtschulbereich
2. eine nachhaltige Finanzierung der School Health Nurse
3. die Verankerung der School Health Nurse in der Bundes- und Landeszielsteuerungskommission
4. die Anbindung der School Health Nurse bei der Landesgesundheitsbehörde
5. die Ergänzung des Schulunterrichtsgesetzes §13 um de Begriff des Schulgesundheitsteams mit exemplarischer Aufzählung z.B. School Health Nurse, Schulpsycholog*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Ergotherapeut*innen,...

Basierend auf internationalen Erfahrungswerten empfehlen die Expert*innen daher den Einsatz einer School Health Nurse mit einem Betreuungsschlüssel von 1:500, in Abhängigkeit vom Schultyp und regionalen Gegebenheiten. Um die Netzwerkarbeit mit allen Gesundheitsdienstleistern gewährleisten zu können, ist die Anbindung der School Health Nurse an die Landesgesundheitsbehörde unerlässlich.

Die Direktor*innen der Projektschulen und der Berufsverband Kinderkrankenpflege Österreich (BKKÖ) fordern die Stadt Wien auf, das erfolgreiche Pilotprojekt der Schulgesundheitspflege - "School Health Nurse" auszuweiten und dauerhaft in allen Wiener Schulen zu etablieren. Dies wird nicht nur die Gesundheit der Schüler*innen fördern, sondern auch einen positiven Einfluss auf ihren schulischen Erfolg haben und wesentlich zur Entlastung des Schul- und Gesundheitssystems beitragen. Gleichzeitig geben wir bekannt, dass wir uns weiterhin in dieser Angelegenheit engagieren werden, denn wie es ein Schulleiter so treffend formuliert hat, „**Die SHN ist ein must-have in den Bildungseinrichtungen**“.

Expert*innengruppe des Berufsverbandes Kinderkrankenpflege Österreich (BKKÖ):

Mag.^a Michaela Bilir

Anita Roch, BSc, MSc

Franziska Wedekind

Franziska Rumpf

Hans Peter Köllner, BSc MSc BA MSc

Direktor*innen der Pilotschulen:

Frau Irene Jagersberger - Campus Monte LAA

Frau Petra Schwarz - NMS Quellenstrasse 144

Herr Jens Frederik Maier - GTVS Quellenstraße 142

Herr Manfred Baumgartner - Mittelschule/Fachmittelschule Bendagasse 1-2

STV. Dir. Frau Gabriele Mucha - Mittelschule/Fachmittelschule Bendagasse 1-2

Frau Petra Pobuda - SPZ Kanitzgasse 8

STV. Dir. Frau Sabine Gnant - SPZ Kanitzgasse 8